

14. März 2026

SP-Winkler: Blauer Wirtschafts- und Steuer-Hokuspokus schadet dem Wirtschaftsraum OÖ besonders

Weder Manfred Haimbuchner noch Herbert Kickl haben je in der Wirtschaft Verantwortung getragen.

„Die jüngsten Wortmeldungen von FPÖ-Mann Manfred Haimbuchner, laut eigenen Angaben jetzt enger Mitstreiter von Herbert Kickl, zeigen klar, dass die FPÖ in Land und Bund ein absurdes Programm aus substanzlosen Kürzungsideen, Steuergeschenken für schwerreiche Menschen, Russlandverehrung, Hetze gegen zugewanderte Bevölkerungsgruppen, Versäumnisse im Wohnbau, Rückständigkeit in Sachen zukunftsicherer Energieversorgung und Abqualifizierung des kritischen Journalismus fährt und weiterfahren will. Was die FPÖ bezüglich Wirtschafts- und Steuerpolitik vorschlägt, ist reiner Hokuspokus, einfach nur Schaumschlagen ohne Substanz. Da Kickl und Haimbuchner nie Verantwortung in der Wirtschaft getragen haben, ist das leider zu erwarten. Wäre das bei Haimbuchner anders, käme er nie auf die Idee, die Energieversorgung unseres Industriestandortes wie OÖ weiter in der Abhängigkeit von Öl- und Gaslieferungen aus Russland und anderen Krisenregionen halten zu wollen. Das ist grundfalsch und negiert, was sich seit 2022 alles in der Welt getan hat“, kritisiert SP-Vorsitzender Martin Winkler die jüngsten öffentlichen Wortmeldungen von Manfred Haimbuchner.

Offensichtlich gehe es Haimbuchner nur darum, die Regierungskoalition mit der ÖVP in Oberösterreich auch nach der Wahl 2027 an der Macht zu halten. Natürlich mit ihm als Ersten und mithilfe einer devastierten ÖVP wie in der Steiermark. „Das ist reine Schlaumeier-Politik, die die Bedürfnisse der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher nur als Mittel zum Zweck reduziert. Es geht Haimbuchner keine Sekunde um Lösungen für unser Land und die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher. Es geht ihm nur um Stimmungsmache gegen andere, um von den eigenen Versäumnissen der letzten 10 Jahre abzulenken. Sein einziges Programm ist Spaltung und Hetze. Alles soll unterjocht und ausgegrenzt werden, was nicht in seine und Herbert Kickls enge Weltsicht passt“, steht für Winkler fest.

Das zeige sich auch an der konkreten Politik Haimbuchners und im Medienverhalten der FPÖ. Dieser meine etwa auch, er hätte das Skigebiet Kasberg schon vor 10 Jahren retten wollen. Da stelle sich die Frage, wer oder was ihn daran gehindert habe? Denn Haimbuchner sei vor 10 Jahren schon in der Koalition mit der ÖVP gesessen. Warum habe man damals nicht gehandelt, fragt sich Winkler. „Ich selbst habe mit den gesamten Akteurinnen und Akteuren in der Kasberg-Region regelmäßig Arbeitstreffen abgehalten und die Arbeit der säumigen schwarz-blauen Regierungskoalitionäre im Hintergrund gemacht. Mein wirtschaftliches Wissen habe ich ganz konkret zur Verfügung gestellt. Ohne Presseaussendungen, sondern mit aufgekremelten Ärmeln, wie ich es als Unternehmer gewohnt bin“, ergänzt Winkler.

„Besonders absurd sind die Krokodilstränen der FPÖ rund um den ORF und das ORF-Landesstudio. Wer sich den täglichen Müll an Fake-News aus den FP-Kanälen im Internet ansieht, kann sich nur mit Schaudern abwenden. Wenn Kickl, Haimbuchner und Co. mehr Einfluss auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk ausüben könnten, bekommen wir endgültig russische und amerikanische Verhältnisse in Sachen Manipulation, Hetze und Lüge über öffentlich-rechtliche Medien. Da gilt es dagegen zu halten. Mit uns gibt es keine Putin- oder Trump-Jubelsender in Oberösterreich!“, macht Winkler klar.

Die Sozialdemokratie werde in OÖ jedenfalls nichts unversucht lassen, um die Kickl-Haimbuchner-FPÖ im Bundesland zurecht zu stützen. „Ich engagiere mich auch deswegen so gerne für mein Heimatbundesland, weil die Menschen hier eine bessere und gerechtere Zukunft verdienen. Und die wird es mit den blauen Verhinderern, siehe etwa Zukunft der Wind- und Sonnenenergie, nicht geben. Die Sozialdemokratie bleibt der FPÖ sicher als der entscheidende Gegner erhalten. Wir werden der FPÖ jeden Meter unseres schönen Bundeslands streitig machen!“, freut sich Martin Winkler auf den weiteren Wettstreit mit der Haimbuchner-FP bis zu den Wahlen 2027.

Rückfragen: Sabrina Weiermair, 0676/427 3847, sabrina.weiermair@spoe.at